

Das Weserbergland ist reich gegliedert, aber nur 300—600 m hoch. Es bildet mit dem Hessischen Berglande eine breite Einsenkung in der Mitteldeutschen Gebirgskette.

Landschaft und Bewässerung. Die mit schönem Laubwald bestandenen Gebirge erheben sich oft in schroffen Wänden und eröffnen überall den Blick auf Saatluren und grüne Wiesen, durch die sich die Weser mit ihren Zuflüssen hindurchschlängelt. Ein anmutiger Wechsel von Höhen und Tälern macht die Landschaft reizvoll.

Die Weser, welche das ganze Gebirgssystem entwässert, entsteht aus zwei Quellsflüssen, der Fulda und der Werra. Die Fulda entspringt auf der Wasserkuppe, fließt dann zwischen Rhön und Vogelsberg nach N. und wendet sich nach Aufnahme der Eder zur Werra; diese kommt vom Südwestabhange des Thüringer Waldes und bewahrt bis zur Vereinigung mit der Fulda bei Münden im ganzen nordwestliche Richtung. Dem Rhein und der Elbe parallel fließend, erreicht die Weser an der Westfälischen Pforte das Tiefland und mündet unterhalb Bremen in die Nordsee.

Die Bevölkerung treibt, da Mineralschätze meist fehlen, vorwiegend Ackerwirtschaft und Kleingewerbe; doch ist der Boden besser als in Hessen.

Politische Einteilung und Siedelungen. In der Hauptsache ist das Weserbergland preussisch und zwar gehört das linksseitige zumeist zur Provinz Westfalen, das rechtsseitige Gebiet zur Provinz Hannover.

1. In Westfalen liegt Minden an der Weser, nahe der Westfälischen Pforte, durch welche die Straße von Bremen nach Köln (jetzt die Köln-Mindener Eisenbahn) führt. Bielefeld, in einer Lücke des Teutoburger Waldes gelegen, ist der Hauptsitz der westfälischen Leinenindustrie.

2. In der Provinz Hannover liegen die Universitätsstadt Göttingen an der Leine und das altertümliche Hildesheim an der Innerste, einem Nebenflusse der Leine; ferner am Nordwestende der Weserfette Osnabrück; Kohlen- und Eisenerzlager in dessen Nachbarschaft haben die Stadt nunmehr zu einem Hauptmittelpunkt der Eisenindustrie im nordwestlichen Deutschland gemacht.

Die Kleinstaaten im Weserberglande sind:

1. das Fürstentum Waldeck mit der Hauptstadt Arolsen;
2. das Fürstentum Lippe mit der Hauptstadt Detmold. Unweit davon erhebt sich auf dem Teutoburger Wald das riesige Hermanns-Denkmal, das zur Erinnerung an den Sieg des Cheruskerfürsten Arminius über die Römer i. J. 9 n. Chr. errichtet worden ist. — Östlich von Lippe ist der vielbesuchte Badeort Pyrmont, eine waldeckische Exklave;
3. das Fürstentum Schaumburg-Lippe mit Bückeburg;
4. endlich hat auch das Herzogtum Braunschweig hieran Anteil.

Das Weserbergland ist politisch sehr zerstückelt. X

4. Thüringen und Harz.

1. Thüringen. Die beiden Teile Thüringens sind der Thüringer Wald und die Thüringer Hochfläche.

Der Thüringer Wald. Seine südöstliche Hälfte, der Frankenwald, ist ein breites Schieferplateau wie das Rheinische Schiefergebirge. Er zieht vom